

Vielseitiges Angeln in Papenburg und Umgebung

Bernhard Stirnberg, Schwerte

Einen Bericht zu schreiben, über das Angeln in Papenburg und Umgebung, das beschäftigt mich schon eine ganze Weile. Dies aus zwei Gründen heraus. Zum einen habe ich eine besondere Affinität zu Papenburg. Nicht zuletzt deswegen, weil ich einige sehr schöne Jahre dort verbringen durfte. Jeder der diese phantastische Stadt schon einmal besucht hat, wird mir da sicher Recht geben. Das reizvolle Erscheinungsbild der Stadt, die ländliche Umgebung, die Nähe zur Nordseeküste und die Menschen mit ihrer etwas rauen, aber doch jederzeit herzlichen Mentalität, das alles fügt sich harmonisch ineinander. Wer immer die Möglichkeit hat, der Stadt einen Besuch abzustatten, der sollte die Chance auch wahrnehmen, es lohnt sich in jedem Fall. Wer eine schöne Natur, Traditionelles aber auch Erholung- und vielfältige Freizeitmöglichkeiten sucht, der ist in Papenburg genau richtig aufgehoben. Papenburg hat eine breit gefächerte Palette an Attraktionen zu bieten. Auch für die Angler, nein besser gesagt, gerade für die Angler. Wer wie ich aus eng besiedelten Ballungsräumen kommt, der kennt die z.T. eingeschränkten Möglichkeiten der Angelsportvereine. Wenig Gewässerstrecken für eine Vielzahl von Mitgliedern und noch weniger Angelstrecken für die Gastangler. In der Regel sind die Gaststrecken auch nicht unbedingt die "Highlights" der Vereinsgewässer und wenn dann noch spürbare Rückgänge in den Fangergebnissen feststellbar sind, dann kann man folgende Gleichung aufstellen:



Geringe Fangerträge = weniger Gastkarten; weniger Gastkarten = weniger Besatz - und so schließt sich dann der Kreis.

Bild: Papenburg Zentrum, Hauptkanal

Vielleicht sollten die heimischen Angelsportvereine einmal darüber nachdenken, neue Wege zu beschreiten, insbesondere für die nichtvereinsgebundenen Angler. Die Gaststrecken müssen attraktiv sein, andernfalls wird über kurz oder lang, so manche Einnahmequelle der Vereine versiegen. Beispielgebend möchte ich hierfür mein heimisches Gewässer nennen. Noch vor zehn Jahren hatte man quasi von März bis September kaum eine Chance auf einen Platz an den fängigen Stellen, es sei denn, man war sehr sehr früh auf den Beinen. Heute finde ich an der gleichen Strecke zu jeder Jahres- und Tageszeit meinen Platz, obgleich die Gesamtzahl der Angler in Deutschland in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Die Raubfischangelei ist an diesem Gewässerteil nahezu komplett zum Erliegen gekommen. Nicht zuletzt wahrscheinlich deswegen, weil ganz offensichtlich die finanziellen Mittel für geeignete Besatzmaßnahmen nicht mehr da sind oder anderweitig eingesetzt werden. Somit käme ich dann zum zweiten Grund meiner Vorliebe für das Emsland, insbesondere für Papenburg und seine Umgebung - seine überragenden Angelmöglichkeiten. Von Be- oder Einschränkungen kann man sich hier getrost verabschieden, Die Vielfalt, Qualität- aber auch Quantität der Gewässer ist ganz ausgezeichnet. Jede Angelart, mit Ausnahme der Fliegenfischerei auf Salmoniden, kommt hier zum Zuge. Sie haben die Möglichkeit, die Ems zu beangeln, die Kanalhaltungen zu befischen, die Baggerseen zu nutzen oder auch in den Kanälen der Stadt selbst zu angeln. Es gibt dort keine Einschränkungen (Mitgliederstrecken). Da, wo das Papenburger Vereinsmitglied angelt, dort dürfen Sie als Gastangler auch fischen. Ich möchte Ihnen daher eine Übersicht und Anleitung geben, damit Ihr Aufenthalt hier mit möglichst wenig Anlaufschwierigkeiten, angenehmen Erinnerungen und viel "Petri-Heil" verbunden ist.

1. Die Stadtkanäle



Kanal "Am Bethlehem"



"Schleienecke" Erste Wiek

Die Kanäle von denen Papenburg durchzogen ist, dienten früher dem Transport, insbesondere des Torfs. Das Wasser dieser Kanäle ist sehr dunkel, bedingt durch die Entwässerung der um Papenburg herum liegenden Moore. Im Schnitt sind diese Kanäle zwischen 3 und 8 Metern breit und haben eine Wassertiefe von 50 cm bis max.1,5 m. Durch den Kanal "Am Splitting" sind die Kanäle "Bethlehem", "Umländer Wiek" und "Erste Wiek" mit dem Küstenkanal verbunden. Sicher wird mancher von Ihnen jetzt sagen, was soll ich in solchen Pfützen angeln! Da allerdings würde sich der Betreffende gravierend irren. Ich kann ohne Übertreibung behaupten, dass der Fischbestand in diesen Kanälen hervorragend ist. Ich selbst habe schon Schleien von bis zu 5 Pfd. und Hechte bis 8 Pfd. in diesen Gewässern gefangen. Vor allem der Schleienbestand ist ganz ausgezeichnet. Aber auch Aal und Zander sowie Karpfen sind sehr gut vertreten. Die Papenburger Kinder, die sehr gerne an den Übergängen über die Kanäle Senken, haben auf diese Weise sogar schon einmal einen Karpfen von über 20 Pfd. landen können. Natürlich ist das Angeln mitten im Stadtgebiet gewöhnungsbedürftig - aber, wer den Präsentierteller nicht scheut, der kann dort gute Fänge machen. Gute Plätze für Schleien sind die Einmündung des Stichkanals der "Umländer Wiek" in die "Erste Wiek" und die "Umländer Wiek" und die "Erste Wiek" in ihrer Gesamtheit. Auch am "Bethlehem" werden immer gute Schleien erbeutet. Hechte habe ich vor allem "Am Splitting" gefangen, sie sind aber im gesamten Kanalnetz vertreten. Wer auf Zander aus ist, sollte es vor allem im oberen Bereich des "Splitting" versuchen, in der Nähe des Küstenkanals. Weißfische wie Rotaugen und Brassen sind überall anzutreffen, die Durchschnittsgröße ist allerdings eher gering, im Verhältnis zu Schleien oder Hechten. Doch auch "Klosetdeckel" von Brassen werden regelmäßig gefangen. Der hervorragende Bestand dieser Kleingewässer ist sicher darauf zurückzuführen, dass zum einen eine Verbindung zum Küstenkanal besteht und zum anderen die Fische sehr gute Laichbedingungen vorfinden, die auch ausgiebig genutzt werden. Versuchen Sie es auch am "Mittelkanal" und an der "Wiek links" und "Wiek rechts". Auch an diesen Kanälen sind gute Fänge immer möglich. Seien wir doch ehrlich, Schleien kennen die meisten der Angelkollegen aus dem heimischen Raum bestenfalls aus Erzählungen oder von Videos. Ich jedenfalls kenne keine vergleichbaren Gewässer, in dem man so regelmäßig mit diesem wunderschönen Fisch rechnen kann. Fischen Sie sehr fein, an diesen Gewässern können Sie es. Ich kann jedem nur den Tipp geben, versuchen Sie es und Sie werden überrascht sein von den Ergebnissen.



Erste Wiek



Umländer Wiek

2. Bokeler Baggersee

Der Bokeler Baggersee liegt an der Verbindungsstraße Friederikenstraße von Papenburg nach Aschendorf im Bokeler Volkspark. Eigentlich sind es zwei Seen, die durch eine Brücke getrennt sind. Der größere beider Seen ist ca.400 m lang und 150 m breit. Er hat einen sandigen Gewässergrund und ist zum Teil von Schilfbewuchs umsäumt. Die tiefsten Stellen liegen meines Wissens bei ca.8 m, die durchschnittliche Tiefe jedoch liegt bei 1,5-3 m. Hier kommen vor allem Weißfisch-Angler aber auch Karpfen- und Raubfischangler auf ihre Kosten. Er hat einen sehr guten Hechtbesatz, die Durchschnittsgewichte sind allerdings eher niedrig anzusetzen. Das soll aber nicht heißen, dass hier nicht auch schon Kapitale an den Haken gegangen sind. Die Zander muss man schon ein bisschen suchen - aber sie sind da. Versuchen Sie es mit kleinen Köderfischen oder Fetzenködern. Wundern Sie sich aber nicht, wenn Ihnen statt des erhofften Zanders ein dicker "Breitkopf" an den Haken geht, mit denen muss man hier immer rechnen. Die Aale erreichen in den abgeschlossenen Seen wie dem Bokeler Baggersee enorme Stückgewichte. Ansonsten sind tieflaufende Wobblers, Löffel oder Gummifische hier auch sehr gut für Zander und Hecht. Wer es liebt zu stippen, der wird ganz sicher am Bokeler Baggersee auf seine Kosten kommen. Rotaugen, Rotfedern und auch Brassens kann man hier an guten Tagen in hohen Stückzahlen und auch Stückgewichten erbeuten. Wer Köderfische braucht und kein unnötiges Risiko eingehen will, der wird hier schnell fündig werden. Versuchen Sie es vor allem im vorderen Bereich,



**Bokeler Baggersee
Blick von der Flachwasserzone aus**



**Bokeler Baggersee Blick auf den
Nordwestteil des Sees**

in der Nähe des Parkplatzes, der relativ flach ist, mit Wassertiefen von 1,5-3 m. Aber auch im hinteren sich verbreiternden Seebereich gibt es eine Vielzahl guter Stellen. Man müsste sich schon ausgesprochen dämlich anstellen, um hier am Fisch vorbeizufischen. Eines sollten Sie jedoch beachten: Passen Sie ihr Futter dem Gewässergrund an. Beim sehr sichtigen Wasser könnten zu starke Kontraste den Fisch eher abschrecken, als ihn anzulocken. Das Angeln mit der Feeder-Rute und Futterkorb hat sich hier als die fängigste Methode herausgestellt. Ansonsten kann man hier eigentlich kaum etwas falsch machen. Einziger Wermutstropfen vielleicht, im Sommer ist am See reger Publikumsverkehr, auch mit Badebetrieb. Es empfiehlt sich daher die frühen Morgenstunden oder die Nachtstunden zu nutzen. Die beiden Seen verfügen auch über einen gewissen Bestand an Regenbogenforellen. Das kommt daher, weil die Seenregelmäßig damit besetzt werden und zu bestimmten Zeiten dort Gesellschaftsangeln stattfinden. Wenn Sie also Forellen angeln möchten, versuchen Sie es am Bokeler Baggersee. Vor allem eignet sich der Bokeler Baggersee für Familien, da dort auch ausgedehnte Grünanlagen zum Picknick einladen. Es gibt dort auch einen Trimpfad für die Sportbegeisterten unter Ihnen. Manche schöne Angelstunde habe ich am Bokeler Baggersee verbringen können.

3. Tunxdorfer Waldsee

Zum Tunxdorfer Waldsee gelangt man, wenn man nach Aschendorf hineinfährt und dann an der Amanduskirche in die Waldseestraße einbiegt, dem Hinweisschild Tunxdorf folgend. Nach ca.3,5 km liegt der See zur Rechten Hand. Es gibt dort ausreichend Parkraum und es findet sich auch ein Campingplatz am See. Das Unangenehme dann auch vielleicht gerade vornweg. Der Tunxdorfer Waldsee verfügt über einen großen Sandstrand, gleich unterhalb des Campingplatzes. Dieser Strand und der See wird natürlich im Sommer stark von Badegästen und Campern frequentiert. Das sollte sie aber nicht davon abhalten, trotzdem ihr Glück zu versuchen, weil sich der Badebetrieb nahezu

ausschließlich auf die Nordseite des Sees konzentriert. Am Südufer sind Sie weitestgehend ungestört, von vereinzelt Spaziergängern einmal abgesehen. Der Tunxdorfer Waldsee ist nicht einfach zu beangeln. Das sehr klare Wasser des Sees ist zwar nicht nur etwas für Spezialisten aber es stellt Anforderungen an den Angler. Feines Fischen, was hier vonnöten ist, lässt sich aber problemlos durchführen, da nach meinem Kenntnisstand der See frei ist von versunkenen Bäumen oder ähnlichen Hindernissen und somit nicht die Gefahr besteht, den Fisch im Drill übermäßig hart herannehmen zu müssen. Der See ist etwa 500 m lang und ca. 100-150 m breit. Er verfügt über einige Buchten, vor allen Dingen an der Nordseite und ist an vielen Stellen von Schilf umsäumt, allerdings nicht so, als dass man dort nicht angeln könnte. Die tiefsten Stellen liegen bei etwa 10 m, die durchschnittliche Tiefe bei 2 - 3,5 m. Der See bietet die gesamte Fischpalette von A - Z. Er beherbergt z.B. Aale von immenser Größe. Taucher berichteten von.....



Tunxdorfer Waldsee, Nordseite mit Badestrand



Tunxdorfer Waldsee, Blick auf das Süd- und Ostufer

....Aalen, nahe an der 10 Pfd.-Marke. Es gibt einen hervorragenden Karpfenbestand (auch Graskarpfen) aber auch der Raubfischbestand ist sehr gut. Es wurden dort schon 10-pfündige Brassen gelandet und auch der Schleienbestand, wie überhaupt in den Gewässern um Papenburg herum, ist sehr gut. Wer auf Karpfen aus ist, sollte es sehr weit draußen versuchen und zwar vor allen Dingen im östlichen Bereich des Sees. Boilies sind nach wie vor ein sehr guter Köder hier, auch die großen Brassen langen da munter zu. Wer Rotaugen und Barsche fangen möchte, sollte es in den Buchten probieren, desgleichen sind dort auch, zumindest um die Laichzeit herum, die Hechte anzutreffen. Es gibt einige Erhebungen inmitten des Sees, vor allem nach der Laichzeit ziehen sich die Hechte sehr gerne dorthin zurück. Angeln vom Boot aus ist allerdings nicht gestattet. Wenn Sie auf Aal aus sind, so probieren Sie es in der Weißfisch-Laichzeit in Ufernähe, dort wo Rotaugen und Rotfedern im Schilf ablaichen. Viele Aale habe ich in dieser Zeit maximal 3 m vom Ufer entfernt fangen können. Absolute Disziplin ist allerdings Voraussetzung um erfolgreich zu sein. Kein herumlaufen und nach Möglichkeit auch kein Licht, gehört zu den Bedingungen um Erfolg zu haben, bei der Nähe zum Fisch sicher nachzuvollziehen. Sie dürfen am Tunxdorfer Waldsee mit drei Ruten fischen, wobei dies auch drei Raubfischruten sein dürfen und die einzige Fangbeschränkung findet sich bei den Karpfen, Sie dürfen nur 3 Karpfen je Angeltag entnehmen. In der Flachwasserzone des Uferbereichs finden Sie einen der besten Friedfischköder überhaupt, die Larve der Köcherfliege - auch landläufig unter Sprock bekannt. Angeln Sie damit auf Rotaugen und Brassen, Sie werden staunen, was dieser Köder hergibt. Im übrigen haben Sie damit auch einen Indikator für die Wasserqualität des Tunxdorfer Waldsees, denn sie finden die Larven nur dort, wo die Gewässergüte einwandfrei ist. Köderfische zu fangen, stellt am Tunxdorfer Waldsee kein unlösbares Problem dar. Wer sich nicht lange damit aufhalten möchte, der versucht es am Durchfluss vom Vorbecken zum Hauptsee. Nehmen Sie ihre Familie mit, es gibt dort Kinderspielplatz, Kiosk, Toiletten und natürlich ausgedehnte Bademöglichkeiten. Für die Kleinkinder gibt es das Vorbecken, welches nur 50 - 60 cm tief ist. Alles in allem kann man feststellen; Ein hervorragendes Gewässer, ideal für den Familienurlaub, wenn auch nicht ganz komplikationslos zu befischen.

4. Hafengebieten / Wendeböden

Der Hafengebiet beginnt an der Seeschleuse, vorgelagert der Meyer-Werft. Es handelt sich um den Sielkanal, der über mehrere Becken verfügt, den Werfthafen, Industriehafen Süd, den Deverhafen, den Industriehafen Nord und den Yachthafen. Sie sollten sich vorher genau orientieren, denn nicht

überall ist das Angeln erlaubt. Die Einschränkungen ergeben sich jedoch ausschließlich aus der industriellen Bebauung und nicht etwa durch Einschränkungen von Seiten des Papenburger Angelvereins. Ihre Gastkarten geben jedoch genau Aufschluss darüber, wo Sie dürfen und wo nicht. Wenn es auch die eine oder andere Stelle gibt, wo Sie nicht fischen dürfen, glauben Sie mir, es bleiben noch genug "Heiße Stellen" übrig. Dominierende Fische sind hier Zander und Hecht aber auch der Aal kann hier sowohl in großen Stückzahlen als auch guten Stückgewichten erbeutet werden. Nicht zuletzt deswegen, weil hier noch eine natürliche Zuwanderung durch Glasaale erfolgen kann. Es war mir vergönnt, dies einmal sogar beobachten zu können, wengleich man einschränken muss, die Wanderungen der Glasaale sind in den letzten 15 Jahren gravierend - um nicht zu sagen in erschreckender Weise zurückgegangen. Natürlich gibt es auch sehr gute Karpfen, darauf komme ich später noch einmal zurück. Versuchen Sie es hier aber vor allen Dingen auf Zander und Hecht. Mit ein bisschen Glück kann man gute Zanderstrecken legen - und zwar in allen Größen. Lediglich noch die Ems selbst kann mit ähnlichem aufwarten. Aber, "kein Paradies ohne Schlange". Vom Frühsommer an bis zum Herbst können Sie sicher sein, auf ungewollte "Mitesser" zu treffen, die allseits "beliebte" Wollhandkrabbe. Machen Sie in dieser Zeit erst gar nicht den Versuch, in Grundnähe mit Köderfisch o. Fetzenköder zu angeln. Bevor Zander oder Aal die Chance haben zuzupacken, wird sich schon eine Wollhandkrabbe zur Mahlzeit eingefunden haben. Fischen Sie im Mittelwasser, auch da können Sie Aale und Zander fangen.



Sielkanal, Industriehafen Süd



Sielkanal, Industriehafen-Nord

(Katamaran-Anleger) (Wendebecken) Versuchen Sie es in den Abendstunden relativ nahe dem Uferbereich. Viele Zander konnte ich abends recht nahe dem Ufer erbeuten. Der Zander ist im Hafengebiet überall anzutreffen und es müsste schon mit dem Teufel zugehen, hier "Schneider" zu bleiben. Bevorzugte Stellen von mir lagen zum einen direkt gegenüber der Meyer-Werft (fahren Sie entlang des Katamaran-Anlegers) am südlichen Hafengebietbereich. Sehr gut zum Zanderfischen ist auch der nördliche Industriehafen (Wendebecken). Hier konnte ich gute Zander - aber auch Hechte fangen. Meine Lieblingsmethode, mit der man allen Schwierigkeiten aus dem Weg gehen kann, ist das Spinnfischen mit Gummifisch. Dies ist hier überaus erfolgreich. Damit überlassen Sie die allgegenwärtigen Krabben sich selbst und ihrem Hunger. Gute Strecken lassen sich mit dem Gummifisch legen. **Wer sich mit dem Spinnfischen mit Gummifisch und Twister nicht auskennt, sollte sich vertrauensvoll an Uli Beyer wenden, es gibt dafür keinen besseren Fachmann.** Wie ich schon sagte, lohnt es sich gezielt am Sielkanal auf Hecht zu angeln. Als ich das letzte mal mit einem Kollegen hier fischte, gelang es ihm einen 17-pfündigen Hecht zu fangen, allerdings auf eine Karusche als Köderfisch. Ich habe selbst jedoch schon weitaus größere Hechte beim Rauben beobachten können. Also, fischen auf Hecht im Hafengebiet ist eine absolut lohnende Angelegenheit. Derjenige der das Karpfenangeln bevorzugt, ist auch im Hafengebiet bestens aufgehoben. Sie lassen sich hier überall finden, eine ganz heiße Stelle ist die Futtermittelfabrik im Industriehafen. Hier kann man immer mit guten Fischen rechnen. Angeln Sie mit großen Boilys, weil sich natürlich auch dort die Brassen einfinden, die sich vor den kleineren Boilys nicht Bange machen. Versuchen Sie Kontakt zu den einheimischen Karpfenanglern zu bekommen, es gibt hier eine große Gruppe von versierten Karpfen-Spezialisten. Diese halten auch nicht mit Tipps und Informationen hinter dem Berg. Allerdings gibt es auch noch eine Vielzahl weiterer Gewässer die ausgesprochen karpfenfruchtig sind. Auf diese werde ich bei den Kanalhaltungen und Achterberge noch ausführlich zu sprechen kommen. Als Exoten gehen mitunter Flundern beim Grundfischen an den Haken aber Sie sollten nicht gezielt darauf angeln, so regelmäßig werden sie auch nicht gefangen. Als anglerischer Farbtupfer allerdings sind sie eine schöne Sache. Nutzen Sie hier vor allen Dingen die hervorragenden Möglichkeiten zum Zander- und Hechtfischen, Sie werden sicher nicht enttäuscht werden. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es allerdings. Bei meinem letzten Besuch im Mai diesen Jahres musste ich feststellen, dass zur Zeit aufwendige Bauarbeiten am Sielkanal durchgeführt werden. Dies scheint vor allen Dingen die Zander in nicht unerheblicher Weise zu irritieren. Zwar

würde auch jetzt noch gut gefangen aber man könnte doch feststellen, so die Aussagen der einheimischen Angler, dass ein Rückgang der Fänge eingetreten sei.

5. Die Kanalhaltungen

Die Kanalhaltungen sind entstanden, als in den 30-er Jahren der Versuch unternommen wurde, einen Stichkanal vom Küstenkanal zum Dortmund-Ems-Kanal zu bauen. Sie haben auch heute noch in großen Teilen den typischen Kanalcharakter (Uferbefestigungen) sind jedoch im Wesentlichen abgeschlossene Gewässer. Nur an einigen Haltungen gibt es Durchlässe zum Nachbargewässer. Man nennt die Kanalhaltungen auch den Dortmund-Ems-Seitenkanal. Hier finden Sie zum Teil völlig unterschiedliche Gewässerarten vor. Einige Haltungen sind tief, mit klarem Wasser, andere Haltungen flach und schlammig und im Sommer zum Teil stark verkrautet, wieder andere flach mit sandigem Untergrund, kurz gesagt, sie finden fast die gesamte Palette



Kanalhaltung 2



Kanalhaltung 3

stehender Gewässer. Zum Teil sind die Haltungen mit dem Auto bequem befahrbar, d.h., Wirtschaftswege oder Straßen laufen parallel zum Gewässer und sie sind somit bequem erreichbar. Bequem erreichbar heißt aber in der Regel auch stark befischt. Es lohnt sich in jedem Fall auch mal ein paar Meter zu laufen, das erhöht ihre Fangchancen beträchtlich. Die Haltungen werden vom Papenburger Angelverein sehr gut besetzt und haben einen beachtlichen Fischbestand. Sowohl von der Quantität als auch von der Artenvielfalt her. In manchen Kanalhaltungen gibt es absolut dominierende Fische wie Hecht und Karpfen, andere wiederum verfügen über ein breites Spektrum der Artenvielfalt. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass Hechte, Karpfen, Schleien, Brassen und Rotaugen/Rotfedern und Barsche sowie Aale in allen Kanalhaltungen vertreten sind, Zander jedoch nicht. So gibt es eine Kanalhaltung in die über Jahre hinweg regelmäßig Zander eingesetzt wurden, Fangträge jedoch so gut wie nicht vorhanden sind. Dafür ist an diesem See der Hecht absolut vorherrschend und das in wirklich imposanten Größen. Der Zander hatte hier keine Chance, sein Refugium zu finden. Diese Kanalhaltung verfügt über sehr klares Wasser und es ist auch nicht ganz einfach den ganz Großen habhaft zu werden. Gut, Hechte von 6 -10 Pfd. die kann man häufig erbeuten. Die Kapitalen sind jedoch nur sehr schwer zu überlisten. (KH3) Wo aber ist das denn nicht so?



Kanalhaltung 5



Kanalhaltung 4

Das gleiche Gewässer besitzt einen ausgezeichneten Karpfenbestand. Viele meiner ehemaligen Angelkollegen haben an dieser Haltung versucht, die 30 Pfd.-Schallmauer zu knacken. Will heißen,

regelmäßig werden hier Karpfen zwischen 15 -und 25 Pfd. gelandet aber der 30iger war zumindest bis zu meinem Wegzug noch nicht gefallen. Es gibt sie aber, an warmen Sommertagen kann man sie beobachten. Versuchen Sie es am südlichen Ende der KH 3, am Beginn der Kanalsohle. Hier ist ganz offensichtlich eine der Futterstraßen, die die Karpfen an dieser Kanalhaltung bevorzugen. Top-Köder ist nach wie vor der Boilie. Wenn Sie nicht auf die ganz Kapitalen aus sind, ist Erdbeer-Mais ebenfalls sehr fängig, auch für Schleien und große Brassen.



Kanalhaltung 6



Kanalhaltung 7

Sie haben auch in vielen ,vor allem aber in den flachen, verkrauteten Kanalhaltungen die Möglichkeit, auf Grasfische zu angeln. Sie sollten sie allerdings schonend wieder zurücksetzen, denn genau aus Anlass der Verkrautung sind sie nämlich eingesetzt worden. Versuchen Sie es auch auf Barsche, die teilweise in kapitalen Größen vorhanden sind. Sie finden sie an jeder der Haltungen. Eigentlich ist es fast egal an welchem See Sie fischen, der Fischbesatz ist überall gut bis hervorragend. Meine bevorzugten Angelplätze lagen an den Kanalhaltungen 3, 5, 7, 8 und 12. Bilden Sie sich jedoch ihr eigenes Urteil und vertrauen Sie auch ihrem Instinkt. Die Kanalhaltungen beginnen an der Meyer-Werft und ziehen sich, wie an der Perlenschnur aufgereiht, noch über die Oldenburger Straße hinweg bis nach Neu-Herbrum, nahe dem Küstenkanal. Insgesamt ca. 10 km Kanalstrecke stehen Ihnen zur Verfügung, beiderseitig beangelbar. Eine spezielle Angabe der bevorzugt zu beangelnden Fische ist müßig, Sie können - mit der von mir geschilderten Ausnahme - alle Fische an jeder Haltung erbeuten.



Kanalhaltung 12

Einer meiner Lieblingsangelbereiche, hier geht alles!

6. Achterberge

Achterberge gehört, wie auch der Tunxdorfer Waldsee und Teile der Ems zum Aschendorfer Angelverein. Es ist sozusagen der Geheimtipp für die Karpfen-Angler. Sicher, Sie können Karpfen in allen von mir genannten Gewässern fangen. Das Top-Gewässer dafür ist aber ganz sicher Achterberge. Alle Karpfenfreaks aus Papenburg und Umgebung landen dort ihre Kapitalen. Es empfiehlt sich in jedem Fall mit Boilys zu angeln, da diese überwiegend gefischt werden. Partikelköder sind eher die Ausnahme in Achterberge, wenn dann kommen Kidney-Bohnen oder Tiger-Nuts zum Einsatz. Natürlich sollten Sie etwas Zeit mitbringen, Achterberge ist ganz sicher kein Gewässer für einen Nachmittags-Ausflug. Man sollte schon mehrere Tage dafür opfern - wird aber auch ganz sicher dafür belohnt. Gehen Sie neue Wege bei Ihren Ködern, mit Fruchtboilys werden Sie dort wahrscheinlich nicht auf der Gewinner-Seite stehen. Stellen Sie sich bei der Gerätewahl auf harte Drills ein, zu feines Fischen ist hier nicht angesagt. Krautbänke und auch im Wasser versunkenes Gesträuch werden Ihrem Gerät das Letzte abverlangen. Natürlich gibt es in Achterberge auch Stellen, die leichter zu befischen sind. Die leichten und bequemen Stellen sind aber nicht immer unbedingt die

besten und fangträchtigsten. Der Ems-Altarm Achterberge hat schon enorme Karpfen hergegeben, die jedoch nahezu immer von den Anglern zurückgesetzt werden. Wer das Karpfenangeln liebt, der wird an diesem Gewässer seine helle Freude haben. Verderben Sie ihren Fangplatz nicht mit Stippen oder Spinnfischen nebenbei sondern angeln Sie ausschließlich und konzentriert auf Karpfen, dann wird der Erfolg garantiert nicht ausbleiben. Noch ein Hinweis: Stellen Sie ihr Fahrzeug nicht an den Deich, der Achterberge vorgelagert ist, das kann sehr teuer werden.



Achterberge, Karpfen- und Raubfischgewässer der Extraklasse

Auch die Hecht-Spezies werden in Achterberge ihre Erfolgserlebnisse haben, dessen bin ich mir ganz sicher. Achterberge hat nämlich auch einen ganz ausgezeichneten Ruf unter den Raubfisch-Anglern im Emsland. Viele Unterstellmöglichkeiten für Esox und ein hervorragender Weißfisch-Bestand lassen ihn hier sehr gut abwachsen. Bei der Gerätewahl gilt gleiches wie beim Karpfenangeln. Sie müssen den Fisch auch mal mit sanfter Gewalt daran hindern können, die Fluchten nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Natürlich beherbergt Achterberge auch den Zander. Das Angeln mit Köderfisch- und Fetzenköder ist hier die Erfolg versprechendste Methode. Das Angeln mit Kunstködern ist aufgrund der Gewässerbeschaffenheit etwas schwierig, jedoch möglich. Wenn, dann versuchen Sie es mit Schwimmwoblern oder kleineren Gummifischen mit leichten Bleiköpfen. Machen Sie einen Versuch an diesem idyllischen Gewässer, welches von Schilf und hohen Baumreihen umsäumt wird. Auch Sie werden davon sicher angetan sein.

7. Ems/ Dortmund-Ems-Kanal

Bezüglich der Angelmöglichkeiten in der Ems/Dortmund-Ems-Kanal muss man Grundsätzlich unterscheiden zwischen den tidenabhängigen und tidenunabhängigen Gewässerstrecken. Bei den extrem tidenabhängigen Strecken unterhalb der Doppelschleuse in Herbrum, ist die Angelei nicht ganz einfach - aber in jedem Fall lohnend. Grundsätzlich ist das Fischen eigentlich nur bei auflaufender Tide möglich - und dann ist die beste Zeit kurz vor Erreichen des Höchststands und in den Zeiten des Stillstandes. Dafür gibt es eine einleuchtende Erklärung. Durch das Ausbaggern der Fahrrinne der Ems für die Ausschiffungen der nur etwa 10 km nördlich von Herbrum liegenden Meyer-Werft auf bis zu 11 m kann man sich in etwa vorstellen, in welcher Form der Tidenhub dort abläuft. Es ähnelt doch sehr stark einem reißenden Gebirgsbach bei fallendem Wasser und auch bei auflaufendem Wasser sieht es nicht viel anders aus. Man hat bis Herbrum bei Tide einen Niveauunterschied von bis zu 3 - 4 m von Niedrig- zu Höchstwasserstand. Selbst wenn Sie ihre Grundangel mit 200 g bebleien würden, käme diese nicht zu liegen, so stark ist die Strömung bei ablaufendem Wasser.



Ems-Stauwehr bei fallendem Wasser



**Einfahrt zur Schleuse Herbrum –
immer gut für Zander**

Und doch lassen sich dort auch Fische fangen und zwar nicht zu knapp. Vor allen Dingen Zander, Alande, Karpfen, Aale, Hechte – aber auch Rapfen (war ganzjährig geschützt, bitte genau nachhaken). Ich muss noch bemerken, dass der Dortmund-Ems-Kanal/ Ems hier nicht den typischen Kanalcharakter hat sondern sich naturangepasst durch die Landschaft schlängelt. Es gibt eine Vielzahl von Einläufen von Entwässerungsgräben in die Ems und genau hier sollten Sie es probieren. Aber Vorsicht, Sie sollten sich unbedingt mit Watstiefeln ausrüsten, wenn Sie sich an die Einläufe begeben. Naturgemäß führt die Ems bei diesem Tidenhub sehr viel Schlamm mit sich. Im Konfirmationsanzug kann man sich dort also nicht ans Wasser stellen. Vergessen Sie auch nicht, ihre Angelutensilien hoch genug abzulegen, das Wasser steigt auch mit einer sehr großen Geschwindigkeit, mitunter zu schnell. Verschaffen Sie sich auf den schlammigen Steinpackungen der Uferbefestigungen einen festen Stand, ansonsten könnte es für Sie unter Umständen eine feuchte, wenn auch nicht unbedingt fröhliche Angelegenheit werden.



**Ems, mit Einbiegung zum Goldfischarm
Raub- und Friedfisch-Dorado**



Goldfischarm - ein Versuch lohnt sich!

Die von mir beschriebenen Einläufe sind äußerst Zanderträchtig. Hier wurde schon vielen kapitalen Zandern der Weg aufs Trockene gezeigt. Zander von 4- 8 Pfd. sind nichts, worüber großes Aufheben gemacht wird. Hier haben Sie immer die Möglichkeit gute Fische zu erwischen. Leider beschränkt sich - aus den von mir geschilderten Gründen - die Angelzeit auf maximal 2-3 Stunden je Tide. Versuchen Sie es in jedem Fall mit Spinnrute, Gummifisch oder Twister.

Wählen Sie ihre Gummifische nicht zu klein, die Anbisse können extrem vehement sein. Nehmen Sie 15 cm-Köder als untere Grenze. Sie werden feststellen, dass Sie verhältnismäßig wenige Fehlbißse haben, wenn Sie ihr Gerät vernünftig abgestimmt haben. D.h., setzen Sie bei größeren Gummifischen mittels Sprengring einen oder zwei zusätzliche Drillinge, damit sind Sie auf der sicheren Seite. Die Heftigkeit der Anbisse hängt meines Erachtens damit zusammen, dass der Fisch, aufgrund der teilweise extremen Fließgeschwindigkeiten, erheblich weniger Zeit hat, den Köder zu attackieren. Für eine eingehende Prüfung des Beutefisches bleibt keine Gelegenheit, entweder er fasst zu oder die Beute ist weg. Wer die zum Teil nervenaufreibenden Versuche des Zanderfischens im Stillwasser aus eigener Erfahrung kennt, der wird hier ein völlig anderes Beißverhalten kennen lernen. Lassen Sie sich von Uli Beyer bei Auswahl und Zusammenstellung ihrer Ausrüstung beraten, etwas was sich garantiert für Sie bezahlt machen wird. Ein weiterer Grund dürfte im vermehrten Energieaufwand des Fisches zu finden sein. Es gibt hier keine Bühnen, in die sich die Fische beim Gezeitenwechsel zurückziehen könnten. Deswegen können Sie auch ganztägig mit Bissen rechnen, unabhängig davon, zu welcher Tageszeit der Wechsel der Gezeiten stattfindet. Das meist trübe Wasser tut sein Übriges dazu. Orientieren Sie sich an den örtlichen Gezeiten-Tabellen, jedes Angelgeschäft wird Ihnen Auskunft geben können, wann die günstigsten Angelzeiten für Sie sind. Desgleichen wird man Ihnen auch exakte Angaben über die Gewässergrenzen geben, da die Ems/-kanal von mehreren Angelvereinen tangiert wird. Wenn es erlaubt ist, versuchen Sie es auch auf Rapfen, mit kleinen Wobblern oder Spinnern. Führen Sie diese sehr schnell in Oberflächennähe. Sehr häufig kann man die Rapfen durch ihr Jagdverhalten lokalisieren. Wer noch nie einen Rapfen an der Angel hatte, der sollte sich auf einiges gefasst machen. Der Anbiss erfolgt mitunter dermaßen brutal, dass man sich mehr als nur erschreckt. Der Drill eines Rapfens kann schon ein Erlebnis sein. Da er nicht in allen Gewässern in Deutschland anzutreffen ist, sollte man die Möglichkeit nutzen. Ein sehr guter Platz ist der Wehrbereich unterhalb der Schleuse Herbrum. Mir ist einmal beim Friedfischangeln ein guter Rapfen auf den mit Maden beköderten Winkelpicker gegangen, der schätzungsweise bei ca.3 Pfd. lag. Ich schaffte es gerade noch, mit einem gewaltigen Hechtsprung meine Rute daran zu hindern, dem Fisch in trauter Anhänglichkeit zu folgen. Was blieb, war nur noch das hässliche Geräusch, welches wohl jeder schon einmal vernommen hat, dessen Schnur sich samt Fisch verabschiedet hat. In jedem Fall sollten Sie intensiv auf Zander fischen, dies ist hier der dominierende Fisch. Zum

Friedfischangeln und auf Hecht habe ich persönlich den oberhalb der Schleuse Herbrum liegenden Teil der Ems bevorzugt. Natürlich sind die Schleusungen hier auch zu merken aber ich würde dies einmal mit den Verhältnissen an der Mosel vergleichen. Man nimmt sie wahr, es stört jedoch nicht sonderlich beim Fischen. Alande, Rotaugen, Brassen und Karpfen sind in diesem Bereich in kapitalen Größen zu erbeuten. Beangeln Sie intensiv die Strömungskanten und wählen Sie ihr Futter nicht zu leicht. Wenn auch die Schleusentätigkeit nicht übermäßig hoch ist, so reicht sie doch aus, zu leichtes Futter wegzutragen. Suchen Sie sich einen Angelplatz, von dem aus Sie einen guten Gewässerüberblick sowohl stromab- als auch stromaufwärts haben. Der Schiffsverkehr kann für Sie ansonsten böse Überraschungen bereithalten. Durch die Wasserverdrängung der Schiffe können Sie es aber rechtzeitig an Veränderungen des Wasserstandes- oder der Fließrichtung erkennen, wann sich ein Schiff nähert, noch bevor Sie es sehen oder hören. Sie sollten aufgrund der relativ geringen Breite der Ems in diesem Bereich ihr Gerät bei Vorbeifahrt eines Schiffes lieber herausnehmen, da ansonsten die Wahrscheinlichkeit sehr groß ist, dass Sie neu montieren müssen.

Versuchen Sie es auch am so genannten "Goldfischarm", einem Nebenarm der Ems. Hier können Sie alles erbeuten, was die Fischpalette hergibt, von Aal bis Zander. Dort werden unter anderem auch regelmäßig kapitale Hechte gefangen aber auch die Karpfenangler sind in diesem Bereich sehr gut bedient. Mein Lieblingsfisch beim Friedfischangeln war immer der Aland. Hier konnte ich immer sehr gute Fänge machen. Auch das Barschfischen ist hier als durchaus gut zu bezeichnen - aber an diesem Gewässerteil habe ich vorwiegend auf Friedfische, Zander und Hecht geangelt. Das Problem ist, wenn man als Ortsfremder an ein bis dato nicht bekanntes Gewässer kommt, die Orientierung. Das ist aber eigentlich genau das, was man nicht möchte, viel Zeit mit der Suche nach dem Angelplatz zu verbringen. Deswegen soll dieser Artikel eine Hilfestellung für Sie sein. Noch viel mehr geeignete Angelplätze könnte ich Ihnen nennen aber es ist zumindest ein guter Einstieg für Sie. Orientieren Sie sich auch an die einheimischen Angler wenn Sie die Möglichkeit haben, die sitzen garantiert nicht an schlechten Stellen. Die Ems beherbergt ebenfalls kapitale Grasfische. Sie gehören allerdings mehr oder weniger zum Beifang, da hier kaum jemand gezielt darauf angelt. Ich habe Grasfische beim Angeln beobachten können, die ganz sicher zwischen 40- und 50 Pfd. lagen. Dieser Bereich der Ems verfügt ebenfalls über einen hervorragenden Bestand an Schuppen- und Spiegelkarpfen. Mit diesen müssen Sie beim Stippen immer rechnen. Eine Match- oder Feeder-Rute sollte es daher schon sein, wenn Sie zum Stippen an die Ems gehen. Nur ausgesprochene Optimisten stippen hier mit der Kopfrute. Es soll auch Welse in der Ems geben, bestätigen durch Fänge kann ich das allerdings nicht - wenngleich es mir logisch erscheint. Bei Gewässern dieser Größenordnung, mit so vielen Nebenarmen, Zuflüssen und Unterstellmöglichkeiten, insbesondere in den tidenunabhängigen Gewässerteilen, vermag ich keinen plausiblen Grund zu erkennen, der dagegensprechen könnte. Im Übrigen findet auch regelmäßiger Welsbesatz durch die Angelvereine der Region statt. (Foto: Brassen beim Laichen)



Ganz zu Anfang meines Berichts habe ich von den unglaublich vielseitigen Angelmöglichkeiten des Papenburger Gebietes gesprochen. Ich denke, mit den von mir aufgezeigten Angeboten habe ich nicht zuviel versprochen. Natürlich will jeder Fisch erst einmal gefangen sein, jedoch glaube ich sagen zu können, hier werden viele Angler weitaus bessere Bedingungen vorfinden, als sie es von daheim gewohnt sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Petri-Heil und sehr schöne Tage bei Ihrem Angelaufenthalt in Papenburg und Umgebung.

Bernhard Stirnberg, Schwerte

Emmastr. 8

58239 Schwerte

Tel.: 02304 983378

Angelerlaubnisscheine erhalten Sie in Papenburg:

Haushaltswarengeschäft Hendrys
Grader-Weg
In Aschendorf:
Angelgeschäft „Anglerglück“
Emdener Straße

Unterkunfts-Informationen erhalten Sie entweder über:

Touristik-Information Papenburg
Rathausstraße 2
26871 Papenburg
Tel.: 04961-843960
Fax: 04961-839696
E-Mail: TIP@Papenburg.net

oder im Internet unter www.papenburg.de

Dort finden Sie eine Übersicht über alle in Papenburg und Umgebung zur Verfügung stehenden Ferienwohnungen, Hotels oder Pensionen.

Routenplan

Für Anreise aus dem östlichen Ruhrgebiet:

A1-Münster-AK Lotte/Osnabrück-A30 Richtung Amsterdam- AS Rheine/ Nord - B 70 Richtung Emden über Lingen, Meppen- Papenburg Reisezeit ca. 2,5-3 Stunden

Für Anreise aus dem mittleren Ruhrgebiet:

A2-AK Bottrop-A31 Richtung Emden-AS Ochtrup-Nord-L 582- Rheine-A 30-AS Rheine-Nord-B70- Lingen-Meppen-Papenburg Reisezeit ca. 2,5-3 Stunden